



ColMusikuss im Frühjahr 2021:

„Ein tierisches Vergnügen“

Heinrich Ignaz Franz Biber wurde vor 377 Jahren im Jahr 1644 geboren.

Er war ein berühmter und „virtuoser“ Geiger. Virtuos bedeutet, dass er ganz schwere Musikstücke auf der Violine (Geige) spielen konnte. Er hat dadurch viele Menschen mit seinem Violinspiel begeistert. Biber hat dann auch angefangen, selbst Musik zu komponieren – also Musik zu erfinden.

Er hat auf seinem Lieblingsinstrument – der Violine – viel ausprobiert und dann in seinen Musikstücken in Noten aufgeschrieben. So hat er zum Beispiel ausprobiert, wie man mehrere Töne gleichzeitig auf der Violine spielen kann, oder wie man ganz schnelle Töne am besten spielen kann, wie man ganz tiefe und ganz hohe Töne schnell hintereinander spielen kann – und wie man Tiergeräusche auf der Violine nachmachen kann, zum Beispiel die Rufe von Vögeln, Fröschen oder Katzen.



Genau das hat er dann in einem Musikstück aufgeschrieben, in einer „Sonate“ für Violine und Cembalo, und er hat dieses Stück „Sonata representativa“ genannt, weil hier verschiedene Tiere „repräsentiert“ werden, also dargestellt oder nachgemacht werden.

In diesem Musikstück kann man die verschiedenen Tiere ganz deutlich hören: eine Henne und einen Hahn, eine Katze, eine Nachtigall, eine Wachtel, einen Frosch und einen Kuckuck. Dazu hört man dann noch einen Marsch, in dem auch eine Trommel nachgemacht wird.

Eigentlich ist dieses Musikstück so etwas wie ein „musikalisches Theaterstück“ ohne Text. Der Komponist Biber lässt die Tiere einzeln nacheinander mit ihren typischen Tierlauten erklingen und fügt immer direkt danach noch ein kleines Musikstück ein – so, als ob das gerade vorgestellte Tier noch etwas erzählt oder etwas Besonderes tut.



Wie es sich für ein richtiges „Musiktheater-Stück“ gehört, hat Komponist am Anfang des Stücks, bevor er die Tiere hörbar macht, eine Einleitung (eine sogenannte „Ouvertüre“ mit zwei Abschnitten) geschrieben, sodass man wie in einer richtigen Geschichte am Anfang Zeit hat zu erzählen, worum es überhaupt geht.

Dann treten die einzelnen Tiere nacheinander auf, werden mit ihren Geräuschen und in ihrem Charakter vorgestellt und singen und erzählen etwas.

Nachdem alle Tiere zu hören waren, gibt es zum Ende der Geschichte noch ein Abschlussstück.

Eure Aufgabe ist jetzt:

Überlegt euch, was wohl in dieser Geschichte passieren könnte und schreibt dazu, wie ihr diese Geschichte erzählt – euer *Musiktheaterstück*!

Ihr könnt dafür zu jedem Abschnitt einen kleinen Text schreiben. Das jeweilige Tier kann entweder „richtig“ mit „wörtlicher Rede“ sprechen – oder ihr erzählt einfach, was das Tier tut.

Um herauszufinden, was die Tiere jeweils sagen könnten, hört euch zunächst die Musik an und überlegt:

- Welchen Charakter hat jedes einzelne Tier im Musikstück? Ist es lustig, traurig, wild, aufgeregt, freundlich, träge oder angriffslustig?
- Woran liegt es, dass das einzelne Stück entweder träge, wild, freundlich oder aggressiv klingt? Sprecht darüber, ob das Stück langsam oder schnell, laut oder leise, ruhig oder zackig ist.
- Überlegt dann, wie der Charakter des Musikstücks ist, in dem das Tier etwas erzählt, und denkt euch selbst aus, was das Tier sagt oder tut.
- Überlegt euch, wie eine zusammenhängende Geschichte aus alle den Abschnitten der einzelnen Tiere werden könnte. Ihr könnt dann die Geschichte aufschreiben und, wenn ihr wollt, mit Bildern ergänzen.

Aufbau der „Sonata representativa“

Nr. 1	Einleitung („Ouvertüre“)	Teil A (langsamer Teil)
Nr. 2		Teil B (bewegter Teil)
Nr. 3	Die Nachtigall	
Nr. 4	Zwischenmusik nach Nachtigall	
Nr. 5	Der Kuckuck	
Nr. 6	Zwischenmusik nach Kuckuck	
Nr. 7	Der Frosch	
Nr. 8	Zwischenmusik nach Frosch	
Nr. 9	Die Henne und der Hahn	
Nr. 10	Zwischenmusik nach der Henne & Hahn	
Nr. 11	Die Wachtel	
Nr. 12	Zwischenmusik nach Wachtel	
Nr. 13	Die Katze	
Nr. 14	„Musketier-Marsch“ (mit Trommel)	
Nr. 15	Abschlussmusik (Tanz: „Allemande“)	



VIEL SPASS UND ERFOLG - wir freuen uns riesig auf Eure Geschichte!